

Predigt zur Taufe von L.

24. September 2023

„Du bist es mir wert!“

Gott spricht: „Die ganze Welt gebe ich für dich hin, weil du mir so viel wert bist und ich dich liebe.“
(Jesaja 43,4)

Liebe Gemeinde,
der Taufspruch von L. spricht vom Wert und von der Würde, die dieses kleine Gotteskind hat. Und natürlich nicht nur er. Das Wort des Propheten Jesaja erinnert uns daran, dass Gott uns Menschen Wert und Würde schenkt.

Tatsächlich: Hier geht es ganz grundsätzlich um die Würde des Menschen. Darüber möchte ich mit Euch heute nachdenken. Warum? Weil unser Wert immer wieder von ganz anderen Voraussetzungen bestimmt wird. Hier ein paar Beispiele:

- 1,72 Millionen Euro ist ein Männerleben wert, 1,43 Millionen Euro das einer Frau – das zumindest hat der Darmstädter Ökonom Hannes Spenger von der TU Darmstadt auf der Basis von risikotheorietischen Konzepten ausgerechnet.
- Der Autor Jörn Klare fand heraus: Die Chemikalien in seinem Körper ergeben in der Apotheke einen Gegenwert von 1022,43 Euro.
- Laut Recherchen des Filmmachers Peter Scharf bekommt ein moldawischer Nierenspender, der sich in der Türkei operieren lässt 2.300 Euro dafür – der Empfänger bezahlt 80.000 Euro.

Verwirrende Zahlen. Und ja, manche davon sind nachvollziehbar. Im Schadensfall müssen Versicherungen schließlich irgendwie eine Summe berechnen, um körperliche oder seelische Verletzung ausgleichen zu können. Aufmerksame Bibelleser kennen das auch aus dem Alten Testament. Im 2. und 3. Buch Mose gibt es verschiedene Regelungen für den Schadenersatz von bei Verletzungen oder im Todesfall (z.B.: Ex 21; Lev 27). Allerdings: Diese Wertbestimmung einer Person stellt keine Aussage über den Wert des Menschen an sich dar.

Zynisch wird es an anderen Stellen. Vor einiger Zeit hat der damalige italienische Innenminister und Vize-Regierungschef Matteo Salvini eine Geldstrafe von 3.500 bis 5.500 Euro für jeden geretteten Flüchtling gefordert. Hier ist ein Menschenleben dann noch nicht mal nichts wert. Von Würde gar nicht zu sprechen.

Was ist der Mensch wert? Philosophen denken darüber schon lange nach. Viele Jahrhunderte taten sie das auf Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes. Genau diese Grundlage wird jedoch immer weiter in Frage gestellt. Mit fatalen Folgen. Das sehen wir besonders deutlich am Denken des Philosophie-Professors der Princeton University, Peter Singer. Singer empfindet die christlichen Werte und die christliche Ethik als belastend. Er bestreitet, dass wirklich alles menschliche Leben einen besonderen Wert hat. Tierisches und menschliches Leben beurteilt er aufgrund von deren Fähigkeit Schmerz zu empfinden und Glück. „Nicht die Zugehörigkeit zur Spezies Mensch macht es moralisch falsch, ein Lebewesen zu töten. Warum sollten alle Angehörigen der Spezies Homo sapiens ein Recht auf Leben haben und andere Spezies nicht?“ fragt Singer. „Diese Idee entspringt bloß unserem religiösen Erbe. Uns ist jahrhundertlang beigebracht worden, dass der Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen wurde, (..) dass wir unsterbliche Seelen haben.“

Nach Peter Singers Ansicht ist deshalb ein neugeborenes behindertes Baby weniger wertvoll als eine erwachsene Kuh. Schwerbehinderte Neugeborene können ohne weiteres getötet werden. Und leidende Erwachsene natürlich auch. So ähnlich hat auch das nationalsozialistische Euthanasieprogramm argumentiert.

Diese Gedanken sind übrigens keine Randüberlegungen eines spleenigen Profs. 2011 erhielt er den „Ethik-Preis der Giordano-Bruno-Stiftung“ in Deutschland.

In letzter Zeit höre ich immer wieder, dass der christliche Glaube seine Relevanz verloren hat. Leute sagen mir: „Ob ich an Gott glaube oder nicht, hat keinerlei Auswirkungen auf mein Leben.“ Und ich sage: O doch. Es macht einen fundamentalen Unterschied ob ich in jedem Menschen ein geliebtes Geschöpf Gottes sehe oder bloß ein Lebewesen, mit dem ich nach Wert, Leistung und Nutzen verfahren kann. Wenn wir Gott über Bord werfen, gibt es wirklich kein vernünftiges Argument, wie wir den Wert und die Würde des Menschen begründen können.

In meiner ersten Kirchengemeinde war ein Gemeindeglied, der mit Anfang dreißig schwer krank wurde. Die Ärzte standen zunächst auf dem Schlauch. Der junge Mann wurde schwächer und schwächer. Er konnte fast nichts mehr. Nicht mehr alleine auf die Toilette gehen, nicht mehr richtig sehen und fühlen, nicht mehr richtig denken. Er konnte nur noch liegen und atmen. Doch auch dann noch war ihm klar: „Dass ich hier liege und atme, das reicht. Das reicht Gott, um mich liebzuhaben. Allein, dass ich bin, gibt mir in Gottes Augen Wert. Ich muss nicht erst etwas tun.“ Und er sagte auch: „Während all der schweren Krankheitszeit war ich immer geL.n. Weil ich mich in Gottes Hand geborgen wusste.“

Du bist wertvoll! Wertvoll gemacht. Deinen Wert erhältst du nicht durch das, was du machst oder was du kannst. Deinen Wert bekommst du von außen, von Gott – egal ob, du ein erfolgreiches Geschäft führst, als Politikerin das Schicksal vieler beeinflusst oder ob du krank an dein Zuhause gefesselt bist. Egal ob du klein bist wie L. oder groß wie Opa D..

Gott spricht: „Die ganze Welt gebe ich für dich hin, weil du mir so viel wert bist und ich dich liebe.“ Unendlich wertvoll bist du ihm. So sehr, dass er die ganze Welt dafür hingibt. Alles, was ist. Alles, was er hat. Warum? Weil er uns liebt.

Besonders deutlich macht er das durch seinen Sohn Jesus Christus. Im Johannesevangelium lesen wir: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeboren Sohn dahingab, damit alle, die an ihn glauben das ewige Leben haben.“ (Joh 14,6) Gott gibt sich selber in seinem Sohn. Er stirbt für uns. Mehr Liebe geht nicht. Und mehr Wertschätzung auch nicht.

Unseren Wert und unsere Würde bekommen wir durch Gottes Liebe. Denn Gott liebt uns nicht, weil wir so wertvoll wären. Sondern wir sind so wertvoll, weil Gott uns liebt.

Liebe Eltern, ihr gebt L. dieses Bibelwort mit auf den Lebensweg. Gut so. Und das hat Auswirkungen.

Auswirkungen in der Art und Weise, wie wir den kleinen L. und alle anderen Babys, neugeboren und ungeboren sehen. Als Gottes geliebte Geschöpfe, denen Würde, Schutz und Liebe entgegen gebracht werden soll.

Auswirkung hat es aber auch auf die Art und Weise, wie wir beispielsweise mit Geflüchteten umgehen. Sie sind Gottes geliebte Geschöpfe, denen Würde, Schutz und Liebe entgegen gebracht werden soll.

Auswirkung hat es schließlich ebenso, wie wir mit Behinderten umgehen. Sie sind Gottes geliebte Geschöpfe, denen Würde, Schutz und Liebe entgegen gebracht werden soll.

Gott spricht: „Die ganze Welt gebe ich für dich hin, weil du mir so viel wert bist und ich dich liebe.“ Was für eine Zusage! Und was für eine Aufgabe!

Die Liebe Gottes in Jesus Christus sei mit euch allen.

Amen

Pastor Klaus Bergmann
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)